

Requiescat in Pace!

In liebendem Gedenken an Sr. Luzia (Sook Ho) Lee, OSB



18. Dezember 1934 – 03. Juni 2023

Sr. Luzia (Sook Ho) Lee wurde am 18. Dezember 1934 in Hamchang-eup, Sangju-si, Gyeongsangbuk-do, als drittes Kind von drei Söhnen und zwei Töchtern ihren Eltern, Joseph Lee und Sunnim Rosa Park geboren und wurde im März 1935 in der Sangju Katholischen Kirche auf den Namen Marta getauft.

Ihre Familie war verhältnismäßig begütert und traditionell dem Koreanischen Confucianismus verbunden. Sie war immer stolz auf ihre Familie und die familiären Bräuche, und während ihres ganzen Lebens schätzte sie die Wichtigkeit von guten Manieren. Sie war eine moderne Frau, die es vom Land nach Seoul zog, um dort die Höhere Schule zu besuchen, was selten war, wenn man die Umstände jener Zeit bedenkt.

Seit 1955 arbeitete sie als Lehrerin an der Primarschule in Hamchang und erwarb eine Apothekerqualifikation, bevor sie sich fürs Ordensleben entschied. Sie trat am 9. April 1958 ins Prioratshaus in Sinam-dong in Daegu ein.

Sie machte ihre erste Profess am 8. März 1961, und ihre ewige Profess am 25. März 1968. Nach ihrer ewigen Profess diente sie für zwei Jahre im Militär-Apostolat. Danach, von August 1977 bis August 1980 war sie Oberin der Kommunität in Hamchang in ihrer Heimatstadt und arbeitete daneben in der Hamchang-Pfarrei. Sie war eine fähige Missionarin, die sich mehrheitlich dem Pfarrapostolat, auch in Samdeok-dong, Sinpyeong-dong, Keunggogae, Daemyeong-dong, Sindong, und Donam-dong widmete.

Nachdem Sr. Luzia 1999 ihre Aufgabe als Oberin in der Sinamdong-Gemeinschaft beendet hatte, kehrte sie wiederum nach Hamchang zurück und arbeitete bis 2009 in der Pfarrei Hamchang in ihrer Heimat. Danach, von August 2009 bis Februar 2013 half sie im „Benedict-Spirituality Center“. Schließlich kehrte sie ins Prioratshaus zurück und begann eine neue Wegstrecke des Gebetsapostolates.

Sie widmete den größten Teil ihres Ordenslebens dem Pfarrei-Apostolat. Dadurch verpasste sie das Leben im Prioratshaus, da lange Zeit in kleinen Häusern zubrachte. Als sie schließlich ins Prioratshaus zurückkehrte, durfte sie hier glückliche Tage erleben, dankbar dafür, dass sie nun kleine Arbeiten tun und sich dem Gebet widmen konnte. Unterdessen zeigten sich nach und nach kurze Gedächtnislücken, und es schien, als ob sie in ihre Kindheit-Erinnerungen zurückkehrte. Jedoch war sie in dieser Zeit ein glückliches Kind. Oft sagte sie, sie ginge in ihre Heimatstadt Hamchang, und sie erzählte Vieles aus ihren Kindheitserinnerungen. Immer, wenn eine unserer Schwestern ihre Herzenssehnsucht erkannte und sie mit nach Hamchang nahm,

schien ihr Zustand sich zu bessern.

Mit der Eröffnung des „Fatima-Homes“, das für die Pflege der älteren Schwestern bestimmt war, gehörte Sr. Luzia am 15. März 2016 gemeinsam mit mehreren anderen Schwestern zu den ersten Bewohnerinnen des Fatima-Homes. Obwohl ihr Leben dort eintönig war, lebte sie sich verhältnismäßig gut ein zusammen mit den anderen Schwestern, und sie zeigte weiter ihr sanftes Lächeln. Aber langsam wurde sie still, und es schien, dass sie jede Äußerung durch ein Lächeln ersetzte.

Es tat uns so leid zu sehen, dass Sr. Luzia diese frustrierende Zeit ertragen mußte und nicht fähig war, ihre Gefühle in Worten auszudrücken, während sie sieben Jahre lang im Fatima Homen lebte. Sie behielt jedoch die ganze Zeit das gleiche sanftmütige Wesen.

Jeder Augenblick war hart für sie, jedoch sie ertrug dies gut. Am Montag in der Kaarwoche, dem 3. April 2023, fiel ihr das Atmen schwer, und ihr Allgemeinzustand verschlechterte sich so sehr, dass es ein Notfall war, und die Priorin, Sr. Christina Moon, und einige Schwestern bei ihr die Sterbegebete sprachen. Jedoch überstand sie die Karwoche trotz ihres Leidens, so dass die Kommunität Ostern im Frieden feiern konnte. Besonders durch die Pflege von Sr. Caritas Lee, der Leiterin des Fatima Homes und ihrer Helferinnen, und mit der Krisen-Intervention von Moment zu Moment, schien es als ob sie auf ihrem Weg zu Gott angehalten hätte.

Wie wir wissen, war die Reise von Sr. Luzia in die Anschauung Gottes lang und weit. Sie verbrachte zwei Monate des Leidens, die am 3. April begannen. Schließlich rief Gott sie zu sich in den Stunden, die der ersten Vesper des Festes der Heiligen Dreifaltigkeit vorausgingen, und sie endete ihre irdische Pilgerfahrt im Frieden und mit Dankbarkeit.

Liebe Sr. Luzia,
Du warst mit Gott vereint dein ganzes Leben lang.
Jetzt kannst du die langen und schweren Stunden im Bett zurücklassen
Und du fliegst dem Himmel entgegen, wo unser liebender Gott auf dich wartet, nicht wahr?

Liebe Sr. Lujzia,
Du hast Großes geleistet in deinem Leben auf der Erde
Wir sind sehr dankbar für all die Opfer, die du täglich gebracht hast.
Wir beten, dass du froh und glücklich bist in der Gegenwart Gottes.

***Herr, erbarme dich unserer Sr. Luzia!
Lass das ewige Licht über ihr leuchten!***

05. Juni 2023

**Schwester Christina Moon, OSB, Priorin
Und die Kommunität des Daegu Priorates, Republic of Korea**

